

ANDREAS AKTUELL

www.andreas-wallenhorst.de

GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 474

November 2019



ANDREAS

Ev.-luth. Kirchengemeinde
WALLENHORST

Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.



Ich sehe ihn vor mir, am Grab seiner Kinder. Was kann es Schlimmeres geben als den Tod der eigenen Kinder? Gramgebeugt steht er dort. Er fragt sich, wie das Leben weitergehen kann. „Warum, Gott? Was hat das alles für

einen Sinn? Warum quälst du mich so?“

Wieder sehe ich ihn vor mir. Einige Zeit später. Gezeichnet von einer schweren Krankheit. Lange hat er versucht, mit ihr zu leben. Hat sich gesagt: „Das Leben besteht nicht nur aus schönen Tagen. Gott gibt mir die Kraft, die ich brauche.“ Unmenschlich erscheint mir das.

Da passiert es. Wie bei einer Explosion entlädt sich alles, was sich aufgestaut hat, in einem lauten Aufschrei: „Verflucht ist der Tag meiner Geburt! Warum gönnt Gott mir keinen Frieden?“

So lese ich von Hiob im ersten Testament der Bibel. Und ich lese die Reaktionen seiner Freunde, die überhaupt nicht trösten. Die ihn eher belasten: „Schau doch mal genau hin, ob du nicht selber Schuld bist an deinem Unglück. Meinst du, dein Glaube ist groß genug? Oder will Gott dich vielleicht für irgendetwas strafen?“

Ein Alptraum! Das Leben kann zu einem Alptraum werden, manchmal innerhalb kürzester Zeit. Im Krankenhaus erlebe ich das hautnah. Da ist der Boden entzogen. Da gibt es keinen Halt mehr. Scheinbar nur Enttäuschung und Traurigkeit. Doch dann blitzt im Dunkel ein Licht auf - manchmal zunächst nur ganz zaghaft: „Ich spüre, dass da noch ein anderer seine Hand im Spiel hat.“ - „Wenn ich meinen Glauben nicht gehabt hätte, ich wäre verzweifelt!“

„ABER ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, sagt Hiob im Gespräch mit seinen Freunden. „Egal, was ihr sagt. Egal, wie oft ich selber zweifle. Ich halte daran fest, dass Gott da ist. Er lebt, und er gibt mir die Kraft, nicht aufzugeben.“ Ein Ostergruß im November. Es wird kälter, feuchter, dunkler. Volkstrauertag, Buß- und Betttag, Ewigkeitssonntag: Tod und Vergänglichkeit sind Teil unseres Lebens. Das können und wollen wir nicht ausblenden. ABER das Dunkle hat nicht die letzte Macht über uns. Wo Gott sein „ABER“ spricht, wird es hell. Da blüht wieder Leben auf. Mitten im November.

Gottes ABER begleite Sie durch diese dunkle Zeit,

Ihr Pastor Martin Steinke

Monatsspruch
NOVEMBER
2019

» Aber
ich weiß,
dass mein
Erlöser lebt.

Darf ich mich vorstellen?

Ich bin Pastor Martin Steinke und für die Zeit der Vakanz Ihr Pastor in der Andreasgemeinde. Gemeinsam mit meiner Frau und zwei Pflegekindern wohne ich in der Dodesheide. Unsere vier erwachsenen Kinder gehen inzwischen ihre eigenen Wege, kommen aber immer noch gern nach Hause. Langweilig ist es bei uns nie.

Als mich Superintendent Dr. Joachim Jeska fragte, ob ich mich vorstellen könne, die Vakanzvertretung in der Andreasgemeinde zu übernehmen, musste ich nicht lange überlegen. Zwanzig Jahre lang war ich Gemeindepastor in der Matthäusgemeinde Osnabrück. Die Gemeindegemeinschaft dort in ihrer großen Breite hat mir viel Freude gemacht. Aus der regionalen Zusammenarbeit ist mir die Andreasgemeinde vertraut, und ich habe in der Sommerkirche bereits einige Male hier Gottesdienst gefeiert. Besondere Höhepunkte waren drei Gemeindefahrten, die ich mit begleiten durfte und bei denen auch viele Gemeindeglieder aus Andreas dabei waren: nach Polen, Frankreich und zu den Luther-Orten. Seit drei Jahren bin ich Klinikseelsorger in der Schüchtermann-Klinik in Bad Rothenfelde. Das passt, weil mir die Seelsorge schon in der Gemeinde immer wichtiger geworden ist. Gerne begleite ich Menschen auf ihrem Lebensweg und teile mit ihnen Freude und Trauer. Im Krankenhaus komme ich immer wieder mit Menschen in Kontakt, die von heute auf morgen aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen werden und die oft nicht wissen, wie es weiter gehen wird. Ich merke täglich, wie wichtig es ist, dass Kirche hier in den Kliniken präsent ist.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der Andreasgemeinde. Als Vakanzvertreter bin ich für die Zeit, bis eine neue Pastorin oder ein neuer Pastor kommt, Ihr Ansprechpartner im Pfarramt. Wenn Sie Fragen oder Kritik haben, rufen Sie mich gerne an oder schreiben Sie mir eine Mail. Ich werde den Kirchenvorstand begleiten und habe vor, regelmäßig mit Ihnen Gottesdienste zu feiern. Manches gilt es sicher aufzuarbeiten, und das braucht Zeit. Aber der Blick soll vor allem auch in die Zukunft gehen. Wo stehen Sie als Andreasgemeinde? Was wollen Sie? Was brauchen Sie? In meiner bisherigen Arbeit war mir das Wichtigste zu wissen, dass wir nicht allein durchs Leben gehen. Das Vertrauen in Gott kann uns tragen und die nötige Gelassenheit geben.

Bleiben Sie behütet
Ihr Pastor Martin Steinke

Neue Gottesdienstzeiten in der Vakanzzeit - 11.00 Uhr statt 10.00 Uhr

In seiner letzten Sitzung hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Gottesdienstzeiten in der Andreasgemeinde für die Zeit der Vakanz von 10.00 Uhr auf 11.00 Uhr zu verschieben. Ich habe diesen Vorschlag gemacht, weil ich sonntags um 8.45 Uhr Gottesdienst in der Schüchtermann-Klinik habe. So ist es mir möglich, im Anschluss nach Hollage zu fahren und hier den Gottesdienst zu feiern. In der Vergangenheit hat es bei besonderen Gottesdiensten bereits die Anfangszeit um 11.00 Uhr gegeben, so dass dieses nichts völlig Neues ist. Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Regelung.

Pastor Martin Steinke

ERSTES „KIRCHLICHES LABORATORIUM“ GING AN DEN START

Nach dreijähriger Vorlaufzeit startete jetzt das erste „Kirchliche Laboratorium Friedensstadt Osnabrück“. Die Stadt ist hiermit der 7. Friedensort in der Landeskirche Hannovers, die sich als Kirche für den gerechten Frieden einsetzen will. „Dieser Frieden schließt ökonomische, ökologische und soziale Gerechtigkeit als Grundbedingung ein“, sagte Landesuperintendentin Dr. Birgit Klostermeier bei der Auftaktveranstaltung. „Was können wir als Kirche dazu beitragen, diesen Diskurs zu initiieren und zu begleiten?“ umschrieb sie die Funktion des „Kirchlichen Laboratoriums“.

Mit einer halben Pfarrstelle unterstützt die Landeskirche das „Kirchliche Laboratorium Friedensstadt Osnabrück“ für drei Jahre. Die zweite halbe Stelle finanziert der Kirchenkreis Osnabrück. Sie soll im Januar besetzt werden und bis 2023, dem 375-jährigen Jubiläum des Westfälischen Friedens, laufen. Das „Friedenslabor“ ist im Gegensatz zu den anderen sechs, bereits bestehenden Friedensorten in der Landeskirche Hannovers kein festes Gebäude oder Kommunikationszentrum, sondern eher ein Arbeitskonzept. Im Sinne eines „Laboratoriums“ wird man auf feste Arbeitsgruppen verzichten. Ein Ziel ist benannt, der Weg dahin bleibt Experiment, so, wie im Labor eben gearbeitet wird.

Angelika Bayer

NEUE APP FÜR KONFIRMAND*INNEN

Die kostenlose „KonApp“ kann ab sofort in den App-Stores für iPhones und Android-Smartphones heruntergeladen werden. Sie ermöglicht Kommunikation innerhalb von Konfirmand*innengruppen, enthält Auszüge aus dem Alten und Neuen Testament und sammelt verschiedene liturgische Texte und Gebete wie das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser und die Zehn Gebote. Dazu kommen ein Terminkalender, eine Tagebuchfunktion und weitere Features. <https://www.die-bibel.de/ueber-uns/was-wir-tun/unsere-initiativen/bibel-als-app/>

BUCH DES MONATS

Oliver Polak: „Gegen Judenhass“



Wie dankbar muss ein Land sein, dass es einen solchen exponierten, mutigen und authentischen Vertreter des Judentums hat. Die ersten 73 Seiten mit je einer Frage oder These verlangen dem Leser viel Nachdenken und Ehrlichkeit ab. Er kommt nicht um eine intensive Auseinandersetzung mit

sich selbst herum. Wozu dieser Einstieg nötig ist, wird dann schnell klar. Polak erzählt. Ohne Schminke, ohne Umschweife reiht er unmittelbar kurze prägnante Situationen aneinander, die er in seinem Alltag erlebt. Es gibt keine Klischees über den Judenhass. Alles ist wahr. Was Polak erduldet, möchte man selbst seinen Feinden nicht wünschen. Betroffen neigt der Leser sein Haupt und sinkt in sich zusammen. In diesem Ausmaß, mit dieser Vehemenz, so unendlich dumm. Wo kommt das her? Es kommt nicht. Judenhass ist tief verwurzelt und ist an der Tagesordnung. Nach diesem Buch kann niemand mehr sagen: Ich habe es nicht gewusst. Wer das anders sieht, sollte noch einmal das Buch lesen. (elipord.de)

Auszuleihen in der Bücherstube. Info: Mirjam Hune, Tel. 05407/3480787, buecherstube@andreas-wallenhorst.de.

JUBILÄEN IN DER ANDREAS-KITA

Mittwochnachmittag, 14.30 Uhr – ich bin mit Kita-Leiterin Britta Finke und drei Erzieherinnen in der Andreas-Kita verabredet. Alle sind langjährige Mitarbeiterinnen und hatten in diesem Jahr ein Dienstjubiläum. Martina Egger, die fünfte Jubilarin, weilt zzt. im Urlaub. Alle Kolleginnen kennen sich so gut, dass sie das Interview für sie mit übernehmen.

Der Andreas-Kindergarten wurde im Herbst 1992 eröffnet. Viele 100 Kinder haben seitdem die Kita besucht. Inzwischen schicken ehemalige Kindergartenkinder ihre eigenen Kinder in die Betreuung. Mit insgesamt 90 Plätzen ist die Kita gut ausgelastet. Aufgeteilt sind diese in drei Gruppen zu je 25 Kindern, 15 Kinder kommen in die Krippe. Alle Erzieherinnen sind sich einig, dass sich während ihrer Berufstätigkeit vieles verändert hat. War anfangs eine Betreuungszeit von 8 – 12 Uhr gegeben, dauert sie heute bis in den Nachmittag hinein. Durch Mensa- und Krippeneinrichtung sind die Anforderungen weiter gestiegen. Ein erhöhter pflegerischer Aufwand ist zu leisten, und auch die Dokumentationen



über die Entwicklung der Kinder nehmen viel Raum ein. Dazu gibt es die Verfügungszeit, die Zeit, in der nicht mit Kindern gearbeitet wird. Dann werden Projekte erarbeitet, Dienstbesprechungen abgehalten, Elterngespräche vorbereitet und durchgeführt. Eine weitere gravierende Veränderung ist die Anzahl von pädagogischem und hauswirtschaftlichem Personal. Waren es 2006 noch zwölf Mitarbeitende, sind es heute 20. Die Erzieherinnen berichten schmunzelnd, dass man in früheren Zeiten die Mittagspause gemeinsam verbrachte und zusammen aß. Heute ist das kaum noch vorstellbar.

Britta Finke konnte im Sommer ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Sie erinnert sich noch ganz genau an ihren ersten Arbeitstag am 16. Juni. Unterwegs traf sie eine Mutter, die ihr Kind in den Hort bringen wollte, und sich anbot, den ihr unbekanntem Weg gemeinsam zu gehen. Beide waren sich auf Anhieb sympathisch. Es stellte sich heraus, dass es die damalige Küsterin der Andreasgemeinde war. Als Kita-Leiterin ist sie heute mit administrativen Aufgaben voll ausgefüllt.

Auch **Martina Egger** feierte am 1. Juli ihr 25-jähriges Jubiläum. Seit 2013 ist sie in der Krippe – und das mit großer Freude. Ihre Kolleginnen sagen über sie, dass sie „eine Macherin ist und Sachen schnell umsetzt“. Sie und Britta Finke waren zuvor bereits Kolleginnen im Jakobus-Kindergarten in Osnabrück und trafen sich in Hollage wieder, ohne zuvor davon zu wissen.

Andrea Neumann feierte am 1. September ihr 20-jähriges Jubiläum. Zu Beginn ihrer Tätigkeit teilte sie sich eine Stelle mit einer Kollegin. Als Kindergartenmutter konnte sie Beruf und Beaufsichtigung der eigenen Kinder miteinander verbinden. Auch wenn es viele Veränderungen gab, macht ihr die Arbeit nach wie vor großen Spaß. Da stimmen ihr ihre Kolleginnen uneingeschränkt zu.

Cathrin Gerber war am 10. Oktober zehn Jahre in der Andreas-Kita beschäftigt, hat aber bereits eine längere Erzieherinnen-Laufbahn hinter sich. Von Bielefeld kommend, war sie von 1993 – 2009 als Springer im Kirchenkreis Osnabrück tätig. Durch Geburt ihrer drei Kinder hat sie jeweils ihre Berufstätigkeit unterbrochen. Sie hebt besonders das gute Miteinander im Team hervor.

Elisabeth Obermeyer beging am 1. Mai ihr zehnjähriges Jubiläum. Nach einer längeren Erziehungspause arbeitete sie zunächst täglich in der Kita. Nun füllt sie eine Teilzeitstelle in der Krippe aus und arbeitet an einem festen Wochentag. Damit hat sie, wie sie sagt, den Joker gezogen. In ihrer Freizeit engagiert sie sich seit vielen Jahren in der Theatergruppe FANTasieJOs des Fördervereins Andreaskindergarten und Johannisschule.

Angelika Bayer

Gottesdienste

So 03.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – P. i. E. Friederich
So 10.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfarramtssekretärin Christel Hebrok und Einführung von Olga Fischer – P. Manukyan
	12.00 Uhr	Sektempfang
So 17.11.	11.00 Uhr	Volkstrauertag, Gottesdienst – P. Steinke
Mi 20.11.		Buß- und Betttag, Schulgottesdienst
So 24.11.	11.00 Uhr	Ewigkeitssonntag, Gottesdienst – P. –Steinke mit Hospizgruppe
Jeden Fr.	19.00 Uhr	Gebet der Religionen – Kapelle/Raum 1
Jeden 2. So. im Monat	18.00 Uhr	Gottesdienst im Licht von Taizé, Paul-Gerhardt-Kirche, Haste
Jeden 1. Mi. im Monat	19.00 Uhr	Friedensandacht, Annakapelle

Kontakt

Ev.-luth. Andreasgemeinde Wallenhorst, Uhlandstraße 61, 49134 Wallenhorst
Bankverbindung IBAN: DE 75 2655 0105 0000 0145 55, Verwendungszweck: Andreasgemeinde 7927
www.andreas-wallenhorst.de facebook: Ev-luth-Andreasgemeinde-Wallenhorst

Pastor (Vakanz) Martin Steinke 0151-56344225, pastor@andreas-wallenhorst.de

Gemeindebüro Olga Fischer 05407/822 100, pfarrbuero@andreas-wallenhorst.de
Bürozeiten: Di. 9.00-11.00 Uhr, Do. 9.00-12.00 Uhr, Fr. 16.00-18.00 Uhr

Diakon Udo Ferle 05407/822 101, diakon@andreas-wallenhorst.de
Bürozeiten: Mo. 17.00-18.00 Uhr; Di. 17.00-19.00 Uhr; Do. 16.00-20.00 Uhr; Fr. 16.00-18.00 Uhr
Küsterin Ellen Langemeyer 0151/10 36 54 07, kuesterei@andreas-wallenhorst.de
Organistin Ragnild Maung 01575/322 65 33, ragnild.maung@web.de
Haus & Garten Peter Schütte 01522/612 82 89
Kleiderkammer Ilona Bockstette 05406/1652
Bücherstube Mirjam Hune 05407/34 80 787, buecherstube@andreas-wallenhorst.de
FAND e.V. Ulrike Gärtner 05407/39 855, team@fand.info
Kindergarten Britta Finke 05407/39 147, andreas-kindergarten@web.de
Caritas-Pflegedienst Bernhard Jakob Bergstr. 6, 05407/87 820

Veranstaltungen und Termine

Mo	04.11.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Mi	06.11	15.00 Uhr	Gesprächskreis am Mittwoch (Jahreslosung: Suche Frieden und jage ihm nach) – Raum 4
Do	07.11.	20.00 Uhr	Literatur am Abend („Löwen wecken“ von Ayelet Gundar Goshen) – Bücherstube
Fr	08.11.	19.00 Uhr	KreativKreis (Gastgeschenke für die Seniorenadventsfeier) – Raum 6
Di	12.11.	19.00 Uhr	Frauenkreis (Jugendbegegnungsreise nach Südafrika, Ref. D. Udo Ferle) – Raum 6 Männerrunde (Welt der Bücher) – Bücherstube
Do	14.11.	20.00 Uhr	Weiberkram (Lieblingsbuch) – Bücherstube
Mo	18.11.	19.30 Uhr	„Ökumene lebt! In Wallenhorst!“ (Jugendbegegnungsreise nach Südafrika, Ref. D. Udo Ferle) – Paul-Gerhardt-Gemeinde, Arche, Lechtingen
Mi	20.11.	18.00 Uhr	FAND e. V. – Raum 4
Fr	22.11.	17.00 Uhr	Sitzung des Kirchenkreistages – Petrusgemeinde Lüstringen
So	24.11.	15.00 Uhr	Andreas-Café („Geschichten aus Wallenhorst und Hollage“, Ref. Gästeführerin Maria Barz) – Raum 6
Mo	25.11.	19.00 Uhr	Hospizgruppe (Supervision) – Raum 6
Mi	27.11.	15.00 Uhr	Frauenhilfe (Jugendbegegnungsreise nach Südafrika, Ref. D. Udo Ferle) – Raum 6

Wöchentliche Veranstaltungen

Mo,	15.00 Uhr	Kleiderkammer	Do,	15.00 Uhr	Kleiderkammer
	17.00 Uhr	Hauptkonfirmanden		16.30 Uhr	Kinderguppe (Grundschüler)
Di,	20.00 Uhr	Andreas-Chor		17.00 Uhr	Hauptkonfirmanden
Mi,	20.00 Uhr	Freundeskreis I		18.30 Uhr	Andreas-Jugend
				20.00 Uhr	Freundeskreis II

Andreas-Bücherstube

Mo/Di/Mi/Fr, 16.00-17.00 Uhr Do, 10.00-11.00 Uhr und 18.00-19.00 Uhr So, 11.00-11.30 Uhr

Ökum. Hospizgruppe Wallenhorst

Unterstützung von Sterbenden und ihren Angehörigen
Renate Röhner-Kroh: 05407/39548 oder Caritas-Sozialstation 05407/87 820

Trauercafé Oase

Jeden 3. Dienstag im Monat
Di, 19.11.2019, 15.30 Uhr
Wintergarten Caritas-Pflegedienst
Bergstr. 6, 49134 Wallenhorst
Ansprechpartnerinnen: Rita Stolte, Laure Meierrose 05407/1320

Trauercafé Gezeiten

Jeden 4. Donnerstag im Monat
Do, 28.11.2019, 10.00-11.30 Uhr
Ruller Haus, Klosterstr. 4, 49134 Wallenhorst-Rulle
Ansprechpartnerin: Susanne Tewes 05407/5144

Freundeskreise

Probleme mit Alkohol? In der Andreasgemeinde treffen sich mittwochs und donnerstags, jeweils um 20.00 Uhr, zwei Selbsthilfegruppen. Ansprechpartner: Egon: 05404/1467 oder Ulla: 05407/835 00 22.

LITERATUR AM ABEND

Einmal im Monat tauschen wir uns in einer offenen Gruppe über ein Buch aus, das vorher jeder gelesen hat. Es ist jederzeit möglich, dazu zu stoßen oder nur für ein einzelnes Buch dabei zu sein. Im November besprechen wir „Löwen wecken“ von Ayelet Gundar Goshen und im Dezember „Corpus Delicti, Ein Prozess“ von Juli Zeh. Info: literaturamabend@andreas-wallenhorst.de, Gaby Götsche, 05407/59594, Susanne Schenk, 05407/815447

Donnerstag, 07.11.2019, 20.00 Uhr, Bücherstube

Donnerstag, 05.12.2019, 20.00 Uhr, Bücherstube

GRUPPENTREFFEN IM NOVEMBER

Im November finden drei Gruppentreffen zum selben Thema statt. Diakon Udo Ferle springt dankenswerterweise kurzfristig ein für Pastor Friedemann Keller, der zum 1. Oktober die Andreasgemeinde verlassen hat. Herr Ferle berichtet über die im Sommer 2018 stattgefundene Jugendbegegnungsreise nach Südafrika und untermauert seinen Vortrag mit schönen Dias.

Frauenkreis: Di., 12.11.2019, 19.00 Uhr,

Gemeindehaus

Ökumene lebt: Mo., 18.11.2019, 19.30 Uhr,

PGG, Arche, Lechtingen

Frauenhilfe: Mi., 27.11.2019, 15.00 Uhr,

Gemeindehaus

WEIBERKRAM - LIEBLINGSBUCH

Wohl jede/r hat ein Lieblingsbuch. Eine Geschichte, eine Erzählung, die uns fesselt, die wir kaum aus der Hand legen können. Für viele sind Lieblingsbücher kleine Fluchten, ein Weg, den eigenen Kopf zu verlassen und Brücken zu anderen Menschen und anderen Lebenswelten zu bauen. Um solche Lieblingsbücher geht es beim nächsten Treffen der Gruppe Weiberkram. Wir stellen unser Lieblingsbuch vor und sprechen darüber, was es in unseren Gedanken/unserem Denken ausgelöst hat. Info: weiberkram@andreas-wallenhorst.de

Donnerstag, 13.11.2019, 20.00 Uhr, Bücherstube

„ZEIT FÜR FREIRÄUME“ – SCHREIBWERKSTATT MIT SUSANNE NIEMEYER

Welche Sprache finde ich für biblische Texte und dafür, was sie für mich bedeuten? Im Rahmen der Initiative der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers „Zeit für Freiräume“ bietet der Sprengel Osnabrück eine Schreibwerkstatt mit Susanne Niemeyer an. Das Angebot richtet sich an Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die nicht im Verkündigungsdienst stehen. Es wird Zeit dafür sein, Worte für den eigenen Glauben zu entdecken, eigene Glaubensgeschichten, Lyrik oder Listen zu schreiben. Der Kurs wird von der Autorin Susanne Niemeyer geleitet; sie war Pressereferentin bei der Evangelischen Kirche Deutschland und danach Redakteurin beim Hamburger Verein „Andere Zeiten“.

Eigenanteil: 25 €; weitere Informationen und Anmeldung unter www.sprengel-osnabrueck.de

Termine: Mo., 18.11.2019 sowie Di. 19.11.2019,
jeweils von 10.00 – 17.00 Uhr,
Hotel Kloster Damme

IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchenvorstand der
Ev.-luth. Andreasgemeinde Wallenhorst,
Uhlandstr. 61, 49134 Wallenhorst

Redaktion: Angelika Bayer, Katrin Fuhrmann,
Gerhard Heetzsch

Satz und Layout: Markus Lindhardt

Druck: Vogelsang Satz + Druck, Wallenhorst

Kontakt: redaktion@andreas-wallenhorst.de
Tel: 05407-822100 (Gemeindebüro)

Redaktionsschluss: Immer am 15. des Vormonats

Nächste Ausgabe: Mittwoch, 27. November 2019

ANDREAS-CAFÉ LÄDT EIN

Wieder einmal öffnen sich die Türen zum Andreas-Café. Der Gemeindebeirat lädt Sie herzlich ein zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Wir konnten diesmal die Gästeführerin Maria Barz gewinnen, die uns spannende Geschichten aus Wallenhorst und Hollage erzählen wird. Sollten Sie einen Fahrdienst benötigen, melden Sie sich bitte bei Antje Nentwig, Tel. 05407/345672. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Sonntag, 24.11 2019, 15.00 Uhr,
Andreas-Gemeindehaus

MUSICAL MARTIN LUTHER KING IN HANNOVER

„I have a dream“: In einer Mischung aus Gospel, Rock'n'Roll, Motown und Pop erzählt das neue Chormusical Martin Luther King die Geschichte des Baptistenpastors und Friedensnobelpreisträgers.



Die mitreißende Show mit bewegenden Melodien und eindrucklichen Texten von Andreas Malessa, Hanjo Gäbler und Christoph Terbuyken nimmt die Zuschauer klanglich mit in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Eine Zeit, die überraschend viele Parallelen zu unserer Gegenwart hat. 1.100 Sängerinnen und Sänger wirken bei diesem Chorprojekt in Hannover mit. Hier werden zwei Aufführungen angeboten. Tickets unter: <https://www.king-musical.de/tickets/>

15.02.2020, 14.00 Uhr und 19.00 Uhr,
Swiss Life Hall Hannover

UHR DER VERSÖHNUNG TICKT WIEDER

Nach 58 Jahren Stillstand tickt die „Uhr der Versöhnung“ wieder. Das restaurierte Turmuhrwerk stammt aus der alten Versöhnungskirche im Berliner Mauerstreifen. Gemeinsam mit einem Ziffernblatt aus der benachbarten Zionskirche wurde daraus nun die „Uhr der Versöhnung“. Sie schmückt den Eingangsbereich des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung in unmittelbarer Nachbarschaft zu ihrem alten Standort. Weil Kirche und Turm der alten Versöhnungskirche mit der Grenzschießung am 13. August 1961 eingemauert worden waren, stand das Uhrwerk seit dem Herbst 1961 still. Der damalige Uhrenwart stellte in einer



Protestaktion am 26. Oktober 1961 die Zeiger der Uhr auf „fünf vor zwölf“. Nun wurde die Uhr am 28. August 2019 um 11.55 Uhr wieder feierlich in Gang gesetzt.

GEMEINDEMITGLIED ERNST KROH REPARIERT DAS DACH DES SPIELGERÄTETURMS



GEMEINDEFAHRT IN DIE GRAFSCHAFT BENTHEIM

Seit vielen Jahren findet im September eine halbtägige Gemeindefahrt der Andreaskirche statt, die diesmal in die Grafschaft Bentheim führte. Der Landstrich an der holländischen Grenze ist vielen nicht so bekannt, so dass alle Mitreisenden auf die angekündigten Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten gespannt waren. Erstes Ziel war die nur fünf Kilometer von der holländischen Grenze entfernte Stadt Neuenhaus, die in diesem Jahr ihr 650-jähriges Jubiläum feiern kann. Durch enge Straßen führte der Weg zur Ev.-ref. Kirche im Zentrum des Ortes. Die typische Predigtkirche besticht in ihrer



Schlichtheit. Das Wort Gottes, vermittelt durch die Predigt, steht im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Deshalb sind alle Bänke auf die Kanzel hin ausgerichtet. Beim Betreten der Kirche fällt sofort das sogenannte Grafengestühl gegenüber der Kanzel auf. Ursprünglich Plätze für den Grafen von Bentheim und seine Bediensteten wie Richter, Rentmeister oder Steuereinnahmer, stehen sie heute für jedermann offen. Das Wappen des Grafen mit seinen verschiedenen Gebieten und Herrschaften weist aber noch auf den ehemaligen „Besitzer“ hin. Eine Besonderheit der beiden dominierenden Kronleuchter erkennt man erst auf den zweiten Blick: Entgegen der reformierten Tradition, die Kirchen ohne Bilderschmuck zu lassen, sind hier an den Aufhängevorrichtungen jeweils kleine Figuren der vier Evangelisten angebracht. Nach einer Andacht mit Pastor Jörg Voget, in der er besinnliche Texte vortrug, unterbrochen von Liedversen, die Organistin Ragnhild Maung auf der Orgel begleitete, stand anschließend ein Besuch des heilpädagogisch ausgerichteten Hofes Blekker im benachbarten Uelsen auf dem Programm. Dort erwartete uns zunächst eine

gemütliche Kaffeetafel im Hofcafé. Dieses ist eines von vier Arbeitsbereichen des Hofes, vormals Stallgebäude, und gehört zu einem denkmalgeschützten Ensemble des ehemaligen Bauernhofes Blekker. Der Geschäftsführer des Hofes erläuterte das Konzept des heilpädagogischen Bauernhofes. Menschen mit Handicap wird hier eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft geboten. Die Gestaltung der gesamten Einrichtung soll dazu beitragen, dass die Bewohner und Beschäftigten in einem familienähnlichen Umfeld leben und arbeiten können. Sie sind z. T. Selbstversorger, halten Schweine, Schafe und Hühner und bauen Obst und Gemüse an. In einem kleinen Hofladen werden selbst hergestellte Produkte wie Marmeladen, Liköre, Säfte, Wursterzeugnisse und kleine Handarbeiten verkauft.



Danach wurde der gegenüberliegende Bronzezeithof besichtigt. Dieser liegt versteckt hinter hohen Bäumen und Sträuchern und strahlt beim Betreten des Geländes eine einzigartige Atmosphäre aus. Die Idee des Bronzezeithofs hängt unmittelbar mit archäologischen Funden, einem umfangreichen Grabhügelfeld aus der Bronzezeit, im Jahr 2003 zusammen. Eine Fläche von beinahe 6500 m² wurde in drei Kampagnen 2003 bis 2005 untersucht. Archäologen bargen und dokumentierten die mehr als 200 Bestattungen in Urnen und Brandschüttungsgräbern. Sie lassen sich etwa auf den Zeitraum 11. bis 6. Jahrhundert v. Chr. datieren. Auf der Rückfahrt konnte man sich noch einmal von der landschaftlichen Schönheit der Grafschaft Bentheim überzeugen und das Gesehene und Gehörte reflektieren.

Angelika Bayer

*Seid aber untereinander freundlich
und herzlich und vergebt einer dem andern,
wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.*

Epheser 4,32



Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen im Internet keine personenbezogenen Daten veröffentlicht werden.

Wir bitten um Verständnis.

WAS FEIERN CHRISTEN AM TOTENSONNTAG?

Das Kirchenjahr endet mit dem Totensonntag. An diesem Tag gedenken evangelische Christen der Toten. Die offizielle Bezeichnung der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) lautet „Ewigkeitssonntag“ oder „Gedenktag der Entschlafenen für das Totengedenken“. Der Feiertag findet jedes Jahr am letzten Sonntag des Kirchenjahres statt, dem Sonntag vor dem ersten Advent. Der Totensonntag oder Ewigkeitssonntag geht auf den preußischen König Friedrich Wilhelm III im 19. Jahrhundert zurück. 1816 führte er diesen Feiertag zum „Gedenken der Entschlafenen“ ein. Anlass hierfür waren wahrscheinlich die vielen Gefallenen der Befreiungskriege gegen Napoleon. Zudem soll Wilhelms Trauer um seine verstorbene Frau Luise ein Grund für die Entstehung des Totensonntags sein. Der Gedenktag verbreitete sich schnell unter den Kirchengemeinden in Deutschland. Zuvor sah das evangelische Kirchenjahr im Gegensatz zum katholischen keinen Totengedenktag vor.

Die Bezeichnung – Totensonntag oder Ewigkeitssonntag – sollte sich bei jedem Gläubigen nach seiner inneren Einstellung zum Tod richten. Mit dem Ewigkeitssonntag will die evangelische Kirche den Fokus weg von Tod und Vergänglichkeit lenken. Stattdessen sollen christliche Werte wie Hoffnung und die Vorstellung von Ewigkeit und Wiederauferstehung im Mittelpunkt stehen. Ob gläubig oder nicht – für viele Menschen in Deutschland hat der Totensonntag eine persönliche Bedeutung. Sie besuchen Friedhöfe, zünden Kerzen an und schmücken die Gräber von verstorbenen Verwandten oder Freunden. Zu den Bräuchen zum Totensonntag gehört auch, dass evangelische Gottesdienste in Friedhofskapellen abgehalten werden. Bei Glockenläuten verliest der Pfarrer die Namen der Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahres. Für gewöhnlich erscheinen zu diesem Gottesdienst die Angehörigen der Toten und zünden eine Kerze an. Das Verklingen der Glocken soll die Gläubigen an ihre eigene Vergänglichkeit erinnern. *Angelika Bayer*

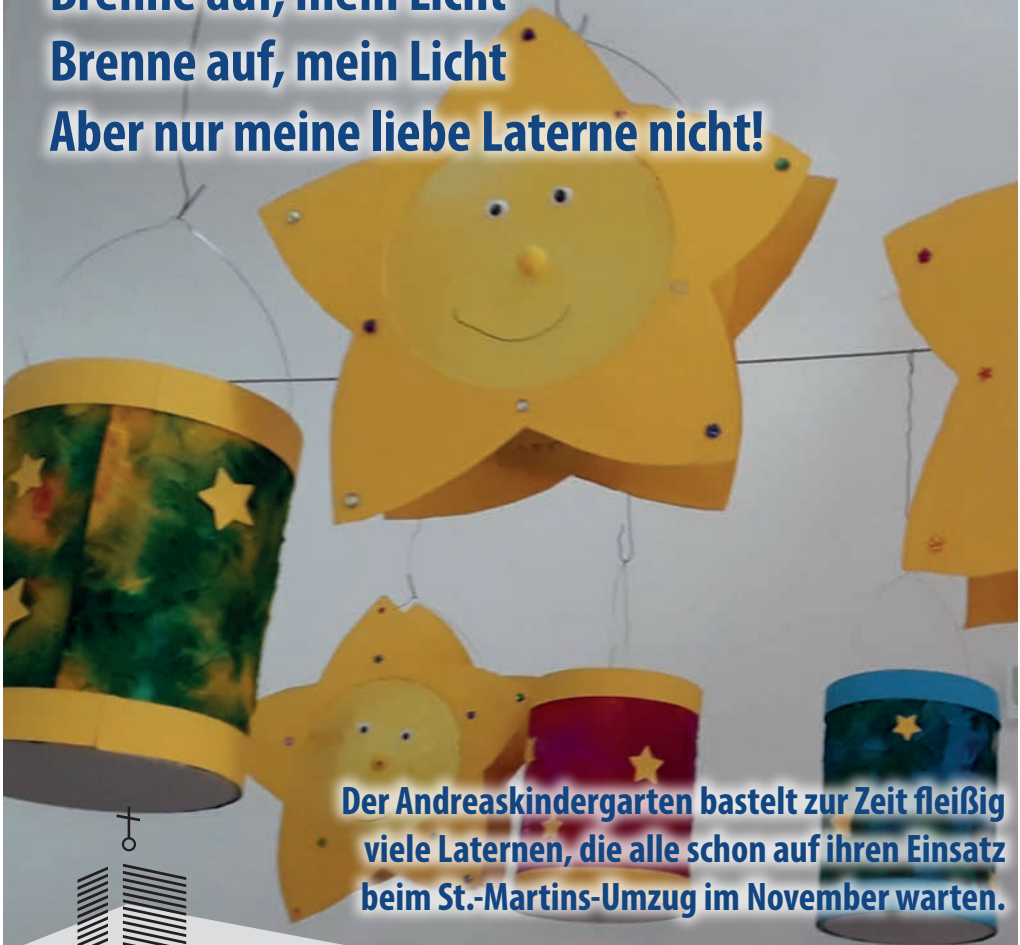
Laterne, Laterne

Sonne, Mond und Sterne

Brenne auf, mein Licht

Brenne auf, mein Licht

Aber nur meine liebe Laterne nicht!



Der Andreaskindergarten bastelt zur Zeit fleißig viele Laternen, die alle schon auf ihren Einsatz beim St.-Martins-Umzug im November warten.



ANDREAS

Ev.-luth. Kirchengemeinde
WALLENHORST